

Der nackte Straßenräuber

C

Ich ritt hinaus am Sommertag mit Lust auf reiche Beute,

G

C

G

und lauerte auf eine Kutsche voller feiner Leute.

C

Mein Degen glänzte silbrig hell, ich konnte mich drin sehen.

G

C

G

Und wartend saß ich dort am Fluß, da wo die Bäume stehen.

Ich hörte ihre Schritte nicht, da stand sie auch schon vor mir,
und ihre Stimme, warm und lieblich, klang so süß ins Ohr mir:
»Herr, wenn Ihr mir helfen wollt? Das Wasser wird bald steigen.
Könnt Ihr mir den sicheren Weg zum andern Ufer zeigen?«

C

am

C

am

Hört mir zu, ihr Leute, hat man je erschaut

C

am

C

am

einen armen Straßenräuber, nackt bis auf die Haut?

Sofort trug ich sie durch die Flut (ein Ritter, ein galanter).
Ihr Vater war ein Kaufmann, und dazu noch ein bekannter.
Doch fiel auch ich nicht auf den Mund (ich bin ein ziemlich Schlauer)
Und sagte ihr, mein Vater sei ein wirklich reicher Bauer.
»Deine seidenweichen Hände rührten nie 'nen Pflug an,
und zum Kühemelken ist ein Degen nicht sehr klug, Mann.«
In ihren Augen lag der Schalk, sie glänzten vor Verlangen,
da fiel ich ihr um ihren Hals und schon war ich gefangen.

Hört mir zu, ihr Leute, hat man je erschaut

einen armen Straßenräuber, nackt bis auf die Haut?

Ich grüner Blick hielt mich gebannt, so wie ein Fuchs die Schafe,
in ihren weichen, warmen Armen lag ich bald im Schafe.
Als ich erwachte, war sie fort, mein Degen auch, und leider,
so sehr ich sie noch suchen mochte, alle meine Kleider.
Verzweifelt sucht ich den Weg zu meinem kleinen Häuschen,
huschte heimlich durchs Gebüsch wie ein verschrecktes Mäuschen.
Die Kutsche kam, ich wollte mich dem Schicksal schon ergeben,
doch da rief eine Frauenstimme: »Geld her oder Leben!«

Hört mir zu, ihr Leute, hat man je erschaut

einen armen Straßenräuber, nackt bis auf die Haut?

»Gebt mir euer Geld, sofort, sonst muß ich euch durchbohren!
Gehent wird ich in jedem Fall, da habt ihr schon verloren!«
In meinem Mantel stand sie da, schwenkte meinen Degen,
raubte meine Kutsche aus und war nicht mal verlegen.
Sie nahm das Geld, doch ließ zum Glück die Leute lebend fliehen.
Ich wollte fort, nach Hause, um mir Kleider anzuziehen.
Sie drehte sich zu meinem Busch, als hätt sie mich gesehen,
und fragte: »Liebling, war ich gut?« Da war's um mich geschehen.

Hört mir zu, ihr Leute, hat man je erschaut
einen armen Straßenräuber, nackt bis auf die Haut?

Zwar gab sie mir vom Gold nichts ab, doch dafür meine Hose,
ich pflückte ihr vom nächsten Busch rasch eine wilde Rose,
und anders als in jenen Tagen, als wir uns nicht kannten,
so ziehn wir nun gemeinsam los und lauern auf Passanten.

Hört mir zu, ihr Leute, wenn man sich nur traut,
findet man beim Straßenrauben plötzlich seine Braut.